



# INSTYTUT PÓŁNOCNY

im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie



ARCHIWUM  
PAŃSTWOWE  
W OLSZTYNIE



# INSTYTUT PÓŁNOCNY

im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie



ARCHIWUM  
PAŃSTWOWE  
W OLSZTYNIE

**Allgemeiner Anzeiger für Stadt und Land**

Für Unterstützung der Inse/ate werden auch Hinweise im 2000

Redaktion, Druck und Verlag: Franz Harich in Bismarcksburg  
Fernsprecher Nr. 23 / Telegramm-Adresse: Harich-Bismarcksburg  
Postkassenschloß 18 — Postkass.-Konto Königsberg i. Pr. Nr. 2959

en sollen, müssen erstere mit 1,50 Mf. pro Zeile berechnet werden

24. Jahrg.

Der von ihr sprach, von der selbstlos schwelgen Tage, mit der Regierungen der Welt heute rechnen müßten, war kein geringerer als der neuernannte Königlich großbritannische Botschafter für Deutschland, Lord d'Albion, dem vom Reichspräsidenten Ehrt zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen wurde. Der Vertreter des eigentlichen Siegers im Weltkrieg also mußte bei der ersten Gelegenheit, da er mit der besiegten Weltmacht die diplomatischen Beziehungen wieder aufbauen, feststellen, daß die kritischen Folgen des Krieges auch die freigelegten Staaten ergreifen hätten, und daß sie nur durch allgemeine Zusammenarbeit erfolgreich überwinden werden könnten. Lord d'Albion sprach auch von der freimüthigen Erkenntnis der Wahrheit, daß das Wohl jedes einzelnen das Wohl aller sei, unterließ nicht auch nicht hinzuweisen, daß für England die feste und bewährte Erhaltung gegenseitiger Bündnisse und die genaue Ausführung der Verpflichtungen des Friedensvertrages den eigentlichen Inhalt seiner Politik ausmache. Worte dieser Art mußte er schon mit Rücksicht auf Franzosen hören lassen. Aber er sprach auch von einer Almosenhaft des Vertrauens, die erforderlich sei, um den wirtschaftlichen Wiederaufbau der Welt zu ermöglichen, und er stellte für den Fall lokaler Säkulation auf unserer Seite auch den Wiederaufbau seines Reiches bei der Förderung dieser Entwicklung in Aussicht. Nichts liege diesem ferner als engländische Egoismus, und er werde bei Ausführung seiner Mission stets dessen eingedenk sein, daß Friede gescheitert worden ist und daß ein Zwischenschritt zwischen Krieg und Frieden für Großbritannien nicht in Frage kommen könne. Der Herr Ehrt mit dem

Es gilt jetzt, die Weltkrisis zu überwinden, und zwar bald zu überwinden. Denn die Kräfte, die sie zur Weltkatastrophe treiben wollen, rüsten sich zum entscheidenden Schläge.

Wenn dein Mütterlein in schwerer Not  
Zu dir spräche: „Kind, ich bin bedroht,  
Hilf mir meine große Sorge tragen,  
Würdest du dann nicht das Letzte wagen,  
Deiner Mutter in des Schicksals Wehen  
Treu mit allen Kräften beizukommen? —  
Gorch, die Mutter, deine Heimat, ruft nach dir,  
Sollst ein Wort nur sprechen! Geh, gehorche ihr!“

(7. Sitzung.) CB. Berlin, 8. Juli.  
Der geistigen Feire lebhaftest und ungemein lebhaft.  
Sitzung folgte heute eine ruhige, gesandtschaftliche, in der eine  
umfangreiche Tagesordnung ohne Unterbrechung der Interpellation der Un-  
beantwortet wurde. Ueber die von der Regierung in Thal behandelt. Auf die  
hängenden über die Debatte (II. Soz.) erwiderte der Reichs-  
Frage des Abg. B. hat man einen bestimmten Termin für die  
minister Geht. In Zukunft nicht in Aussicht stellen. Die  
Verantwortung der Interpellation nicht in Aussicht stellen. Die  
fand sich nach Rechtskraft des Urteils, gegen das Verurteilung  
eingeleitet ist. Darüber kam es zu längeren Auseinander-  
einander und der Abgeordnete Debatte (II. Soz.) der Frage  
über die von der Regierung in Thal behandelt. Auf die

Bernunft oder Imperialismus?

Das ist sicher, über die augenblickliche Lage sich ein ab-  
schließendes Urteil zu bilden. Immerhin berechtigt der, wenn  
auch langsame, so doch erfreulich fortwährende Aufbau der  
Preise zu gewissen Hoffnungen für die nächste Zukunft. Auch  
die Nachricht über den günstigen Stand der Emigration wirkt  
einen freundlichen Schatten in das Grau unserer Lage.  
Erfreulich scheint auch, daß die beiden fremden Völkermärkte,  
die dem Reichspräsidenten ihre Beglaubigungsschreiben über-  
reichten, der französische sowohl wie der englische, mit  
biederem Worten versicherten, daß ihre Regierungen sich nichts  
angelegentlicher sein lassen würden, als zusammen mit  
Deutschland die Wiederaufrichtung der europäischen Wirtschaft  
in die Hand zu nehmen. Die Rekrtesse der Medaille liegt  
eben darin, daß beide nicht versagen, auf die Notwendig-  
keit der Erfüllung des in seiner zehnten Gestalt für uns  
unverfallbar Friedensvertrages hinzuweisen. Hier scheinen  
uns Ausdrückungen und zwei politische Strömungen  
zum Ausdruck gelangen, eine friedliche, in erster Linie  
auf Wiederaufbau und Wohlstand bedachte, eine kriegerische,  
die nichts anderes tut als der alte Imperialismus. Die erstere  
wird von den Kreisen des Handels und der National-  
ökonomie vertreten und in ihr kommt mehr und mehr die  
lang vernachlässigte Vernunft und Vernunft wieder zu ihrem  
Recht. Die andere wird in erster Linie repräsentiert von  
der französischen Militärpartei unter Führung des Marschalls  
Foch, der sich neuerdings aus der Ansicht ausgesprochen hat,  
wenn der Friedensvertrag nicht bis aufs äußerste durch-  
geführt würde, so sei das schwache Frankreich in Gefahr,  
von den Deutschen bis aufs Grunde ausgezogen zu werden.  
Diesen Gegenfahnen gegenüber hilft nichts anderes, als sich  
auf das Abwärtss zu verlegen. Daran aber darf man nur



# INSTYTUT PÓŁNOCNY

im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie



ARCHIWUM  
PAŃSTWOWE  
W OLSZTYNIE



# INSTYTUT PÓŁNOCNY

im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie



ARCHIWUM  
PAŃSTWOWE  
W OLSZTYNIE



# Volksabstimmung.

## Wahlbezirke im Abstimmungsbezirk Bischofsburg.

Bezeichnung des Wahlbezirks	Wahllokal	Zum Wahlbezirk gehören	Zusammensetzung des Wahlbüros
I a.	Großer Saal des ehemals Lehmann'schen Gartenlokals	Abstimmungsberechtigte mit Ausweisen für <b>Liste 2 Nr. 1—1347</b>	Oberlehrer Bartels, Sattlermeister Nieswandt, Kaufmann Grünbaum, Kaufmann August Wikowski, Lehrer Saalmann, Steinfeger Klotzsch, Schmiedemeister Holz, Wegemeister a. D. Nowak
I b.	Kleiner Saal des ehemals Lehmann'schen Gartenlokals	Abstimmungsberechtigte mit Kontrollmarken für <b>Wahlbezirk I Liste 1 Nr. 1—629</b> und <b>Liste 3 Nr. 1—43</b>	Stadtrentmeister Finger, Büroleiter Erdmanski, Kaufmann Kurzbach, Rentier Pfeiffer, Bürovorsteher Bartkowski, Arbeiter Biendarra, Arbeiter Wikowski, Besitzer Kranje
II a.	Großer Saal des Schulz'schen Bahnhofshotels	Abstimmungsberechtigte mit Kontrollmarken für <b>Wahlbezirk II Liste 1 Nr. 1—850</b> und <b>Liste 3 Nr. 1—151</b>	Rechtsanwalt Dr. Vignau, Gerichtssekretär Bachhorn, Geschäftsführer Müll, Besitzer Jagalski, Stadtsekretär Waschulowski, Maurer Piontek, Arbeiter Brosch, Schneidermeister Kaminski
II b.	Städt. höhere Schule im Feuerabend'schen Haus in der v. Perbandtstraße	Abstimmungsberechtigte mit Kontrollmarken für <b>Wahlbezirk II Liste 1 Nr. 851—1721</b>	Kaufmann Ad. Bischoff, Lehrerin Zink, Fräulein Grawert, Kaufmann Albert Wikowski, Geschäftsführer Klein, Geizler Thomajchewski, Lehrer Schulz, Rentiere Kruck

Ausweise und Kontrollmarken sind bei der Abstimmung vorzuzeigen. Wer Ausweis oder Kontrollmarke verloren hat, kann trotzdem abstimmen, wenn er in den Listen enthalten ist. Auswärtige Abstimmungsberechtigte müssen mit der Möglichkeit rechnen, sich auch auf andere Weise über ihre Person ausweisen zu müssen.

Abgestimmt wird **Sonntag, den 11. Juli 1920, von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.**

**Bischofsburg, den 4. Juli 1920.**

J. N.

**Bartels, Vorsitzender des Wahlbüros Ia.**

Frau Rentiere **Rosa Kruck** und Herr Wegemeister a. D. **Nowak** erklären, die Ernennung zu Stellvertretern in den Wahlbüros nicht anzunehmen.

**Bischofsburg, den 5. Juli 1920.**

**Der Vorsitzende des Abstimmungsausschusses.**  
**Bartels.**